

Natur auf dem Schulhof: Der erste Schulbaupark Hessens

Kassel ist eine grüne Stadt: Kaum eine andere dieser Größenordnung kann in Deutschland mit drei ähnlich bedeutenden Parkanlagen aufwarten wie Kassel, hinzu kommen zahlreiche kleinere Parks, Gärten und Grünanlagen. Nun hat die Stadt wieder einmal einen neuen Park dazu bekommen - er ist nicht groß, aber dafür etwas Besonderes: „Hessens erster Schulbaupark“. Ein Projekt, das auch Teil der Bewerbung Kassels um die Kulturhauptstadt Europas 2010 geworden ist.

Über 50 Arten aus aller Welt

Die Jacob-Grimm-Schule in Kassel beherbergt diesen „grünen Schatz“, bei dem es sich um den ersten botanischen Schulbaupark Hessens handelt. Rund 100 verschiedene Bäume und Sträucher aus aller Welt wachsen auf dem Gelände des Oberstufengymnasiums, über 50 verschiedene Arten, darunter auch so seltene wie die immergrüne „Turners Eiche“, deren Blätter nicht welken. Die „Balsampappel“, deren Blatt-Knospen angenehm süßlich nach Balsam duften, wenn man sie zerreibt oder der nur höchstens acht Meter hohe, mediterrane „Judasbaum“.

Ein Erbe der Bundesgartenschau 1955

Mitte der 50er Jahre, am Ende der ersten Bundesgartenschau in Kassel, hatte sich eine Biologielehrerin dafür eingesetzt, viele der ausgestellten Bäume und Sträucher auf das damals gerade fertiggestellte Schulgelände umzupflanzen. Später konnte sie ihren Nachfolger Heinrich Hellwig mit der „botanischen Vielfalt vor dem Klassenzimmer“ begeistern.

Inzwischen nutzt der Biologielehrer das parkähnliche Gelände oft für seinen Unterricht. Manchmal arbeiten die Schüler auch mit literarischen Texten oder sie entwickeln eigene Projekte am „lebenden Baum“. Heinrich Hellwig hatte auch die Idee, zusammen mit seinen Schülern und einigen Referendaren den botanischen Schulbaupark einzurichten und in Erinnerung an die ehemalige Biologielehrerin „Hanna Müller Baupark“ genannt.

Jeder kann Baumpate werden

Viele der Bäume haben inzwischen eine Namensbeschilderung mit lateinischem Namen und geographischer Herkunft erhalten. Auch einige Neuanpflanzungen gibt es. Um dies zu finanzieren, mussten „Baumpaten“ gefunden werden; mehrere Lehrer und

Schulklassen sind selbst welche geworden. Gegen eine Spende konnte man sich zu „seinem“ Baum einen passenden Spruch oder ein passendes Gedicht aussuchen. So steht z.B. jetzt am Stamm eines riesigen Bergahorns, den sich der Biologie-Grundkurs von Heinrich Hellwig ausgesucht hat, geschrieben: „Anstaunen ist auch eine Kunst. Es gehört etwas dazu, Großes als groß zu begreifen. Theodor Fontane“ Und einen kleinen Trompetenbaum am Eingang zum Schulhof ziert der Spruch: „Mein Baum verbindet die Erde mit dem Universum.“

Entsprechend der „Herkunft“ der Sponsoren haben die Schüler ihren Park in Regionen eingeteilt: Neben dem „Schülerrefugium“ befindet sich zum Beispiel das „lukullische Viertel“, Kasseler Gastronomen stehen hier Pate, um die Ecke das „Banken- und Unternehmensviertel“, der „Pädagogensumpf“ oder der „Erfahrungshorizont“ mit ehemaligen Kollegen und Schülern als Paten.

Wer will, kann noch Baumpate werden. Noch nicht alle Bäume und Sträucher sind vergeben, zudem gibt es hin und wieder „Nachwuchs“. Der Abi-Jahrgang 2004 hat zum Beispiel einen kleinen, jungen Kirschbaum angepflanzt. Den passenden Spruch hatten sie schnell gefunden: „Unsere Früchte sollen einmal andere ernten.“

Kontakt:

Jacob-Grimm-Schule

Oberstufengymnasium

AG „Baum und Ästhetik“

Ansprechpartner: Heinrich Hellwig

Wilhelmshöher Allee 35-39

34177 Kassel

Tel. privat: 0561 / 583527

g.hellwigfuldabrueck@t-online.de

Der „Hanna Müller Baumpark“ ist zu besichtigen während der Schulzeit von 8 bis 14 Uhr.